

Pure Freude am Singen

Warum die Mitglieder des Chores „Grenzenlos“ ehrgeizig und doch sehr entspannt sind

VON FELIX RETTBERG

■ Spenge-Wallenbrück. Der Montag ist nicht mehr schlimm. Wenn der Wecker nervt, vertreibt sich Martina Finkemeyer mit einem Gedanken die getrübe Freude über fünf anstehende Arbeitstage: Heute abend ist Chor-Probe. Ab 20 Uhr wird sich zum Lockerwerden erst wieder gereckt, gestreckt und spätestens beim Erklimmen der Tonleiter fällt die Last des Tages endgültig ab. So wird im Mantershagener Gemeindehaus Energie für die ganze Woche getankt. In wenigen Tagen feiert der Chor Geburtstag.

Nur die eigenen Kinder abholen – das war den Müttern und Vätern von Karin Niemeyers „Hit-Kids“ von zehn Jahren nicht mehr genug. Singen entspannt, Singen macht froh – dieses Vergnügen wollten sie sich selbst nun endlich dauerhaft gönnen und gründeten mit ihr den „Neuen Chor“.

Der hat sich schnell mit „Grenzenlos“ nicht nur einen neuen Namen zugelegt, sondern ist mittlerweile auf fast 30 Mitglieder angewachsen. Ihr Repertoire an Gospels statt getragener Gesangbuch-Stücke und vor allem das Temperament der seit zwei Jahren neuen Chorleiterin Lola Skwarczynski bringt sie alle Woche für Woche garantiert in Schwung.

„Sie hat uns davon überzeugt, dass es bei den Auftritten auch auf eine gute Choreografie ankommt, um das Publikum mitreißen zu können. Das funktioniert. Selbst ältere Damen im Publikum schwingen bei Konzerten manchmal plötzlich die Arme mit“, erzählt Dirk Finkemeyer. Und deshalb basteln die Mitglieder derzeit wieder eifrig an der Choreografie. Am übernächsten Samstag, 26. April, wird die Wallenbrücker Marienkirche um 18 Uhr zum Konzerthaus. Für das Motto des Jubiläumskonzertes mussten sie nicht lange überlegen: „10 Jahre... und noch lange nicht das Ende



Locker und fröhlich: Mit Peter Fuchs und seiner Gitarre hat der Chor für seine Auftritte auch gleich einen Musiker unter sich. Da schwingen nicht nur die beiden Sängerinnen Marion Wetzorke (vorn l.) und Elke Weitkamp ihre Arme mit.

FOTOS: FELIX RETTBERG



Temperament: Für ihre Sänger ist Chorleiterin Lola Skwarczynski die „fabelhafte Lola“.

vom Lied!“

„Für einen Laienchor sind sie alle wirklich gut“, lobt Skwarczynski, „und nicht nur das. Sie sind auch richtig ehrgei-

zig. Für das große Konzert wollten sie alle unbedingt noch einigene neue Lieder einstudieren.“

Christine Vitanos ist erst seit einigen Wochen dabei: „Was

mir hier so gut gefällt, ist die entspannte Atmosphäre und das Miteinander. Wir alle wollen immer besser werden, arbeiten zielorientiert, aber keiner ist dabei verbissen. Wir haben immer unseren Spaß und das wiederum zieht alle mit.“

»Musik hilft bei Kopfschmerzen«

Bei manchen wird durchs Singens sogar eine Tablette Aspirin überflüssig: „Wenn man nach einem anstrengenden Tag zur Probe kommt, einen vielleicht sogar Kopfschmerzen plagen, kann man mit Sicherheit davon ausgehen, dass sie sehr schnell verschwinden und es einem wieder bestens geht“, ergänzt ihre

Mutter Karin Kuddes.

Auch Gabi Prosenec möchte den Sing-Start in die Woche nicht mehr missen: „Wir verstehen uns einfach gut. Der Umgang ist locker und jeder hat Verständnis dafür, wenn der eine oder die andere wegen beruflicher oder familiärer Pflichten einmal nicht kann. Deswegen sollten auch andere junge berufstätige Frauen und Männer keine Scheu haben, bei uns unverbindlich reinzuschauen, mitzumachen“, sagt sie. „Verstärkung können wir immer gebrauchen, vor allem durch mehr Männer. Und Lola ist einfach fabelhaft, ein richtiger Schatz. Sie hat nicht nur das Know-How, einen Chor zu leiten, sondern motiviert uns immer wieder. Selbst wenn wir manchmal noch so schlecht sind, findet sie für irgendetwas ein kleines Lob.“